

B-3

Titel Stärkung der Gesellschaftswissenschaften an allgemeinbildenden Gymnasien

AntragstellerInnen Ortenau

Zur Weiterleitung an SPD Landesparteitag

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

1 Die Jusos fordern die Einführung eines gesellschaftswissenschaftlichen Profils an den allgemeinbildenden
2 Gymnasien ab Klasse acht und die Stärkung der Fächer Geschichte, Gemeinschaftskunde, Wirtschaft, Geo-
3 graphie und Religion/Ethik auch in der Oberstufe. Schülerinnen und Schüler müssen die Möglichkeit haben,
4 eine ordentliche und über Basiswissen hinausgehende (welt-)politische und geschichtliche Bildung zu erhal-
5 ten.

6 Das Profil kann in den drei Jahren im ersten Jahr mit dem Schwerpunkt Religion/Ethik, im zweiten Jahr mit
7 Schwerpunkt auf Geschichte und im dritten Jahr mit Schwerpunkt auf Geographie und Politik/Gemeinschafts-
8 kunde unterrichtet werden. Wie beim naturwissenschaftlichen Profil (NWT) bräuchte man hier keine neu
9 ausgebildeten Lehrer.

10

11 **Begründung**

12 Derzeit gibt es in Baden-Württemberg flächendeckend ab der achten Klasse die Möglichkeit, sich zwischen
13 einem sprachlichen oder naturwissenschaftlichen Profil zu entscheiden. Je nach Ausrichtung der Gymnasien
14 gibt es noch die Profilmächer Sport, Musik und Kunst. Die Möglichkeit, sich bei Interesse für ein gesell-
15 schaftswissenschaftliches Profil zu entscheiden, besteht lediglich an einzelnen Schulen in AGs. Hier gilt es
16 nachzubessern und dafür zu sorgen, dass Gesellschaftswissenschaften nicht noch mehr begrenzt werden, wie
17 es bisher der Fall ist. Gerade die Fächer Gemeinschaftskunde und Geographie erfahren eine immer stärkere
18 Kürzung der Unterrichtszeit und eine Begrenzung des Lehrplans aufs absolute Minimum.

19 Die neue Oberstufenreform der Landesregierung sieht außerdem eine Förderung der sprachlichen und natur-
20 wissenschaftlichen Bereiche vor. Die Tatsache, dass diese Profile eine große Relevanz haben, stellen wir nicht
21 in Frage! Jedoch gibt es keinerlei Aussicht darauf, dass Gesellschaftswissenschaften eine ähnliche Förderung
22 erhalten können. Durch die Einführung der fünfstündigen Kurse wird die Hürde, sich für eine Gesellschafts-
23 wissenschaft zu entscheiden, noch einmal enorm nach oben gelegt. Es besteht nicht die Möglichkeit, sie drei-
24 stündig zu belegen. Zu erwähnen ist auch, dass durch die Begrenzung der schriftlichen Prüfungen keine Pflicht
25 mehr besteht, in Fächern, die ihren Fokus auch auf der Sprache haben, eine schriftliche Prüfung abzulegen und
26 dadurch das Sprachniveau sinkt. Darunter leiden die Lehrer in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern
27 sowieso schon.

28 In einer Gesellschaft, in der immer mehr über Politikverdrossenheit geredet wird und sich in der öffentlichen
29 Wahrnehmung immer weniger Jugendliche für politische und historische Vorgänge und Mechanismen inter-
30 essieren, muss der Grundstein für politische und gesellschaftswissenschaftliche Bildung auch und vor allem
31 in der Schule gelegt werden. Gerade für Interessierte gibt es zu wenige Möglichkeiten, das gesamte Feld der
32 Gesellschaftswissenschaften zu erkunden. Deshalb sollte man allen Schülerinnen und Schülern die Möglich-
33 keit zur Wahl gesellschaftswissenschaftlicher Kernfächer und Profile bieten. Eine uninformierte und politisch
34 zu wenig gebildete Jugend kann sich unser Land nicht leisten.